

und breite Parapleuren der Hinterbrust finden sich bei allen Spezies. *Pleocoma* Lec. ähnelt im äussern Habitus dem weiblichen Geschlechte von *Ceratophyus* Fisch., das Prosternum stellt sich als vor den Hüften eingelassener schmaler Saum dar. Bei *Hoplosternus* Guér. und bei *Euthora* Er. zeigt sich ein merkwürdiger Brustfortsatz, der bei *Encya* Dej., einem aus Madagascar stammenden Genus von plumper aufgeschwollener Form fast verschwindet. *Lachnoderia* Er., ebenfalls aus Madagascar, zeichnet sich durch eine Randleiste des Hinterleibes aus, welche für die Aufnahme der Flügeldecken bestimmt ist. Ein Brustfortsatz findet sich wieder bei *Proagosternus* Blanch. (*P. niveus* Bl. von Madagascar) und bei dem artenreichen indischen Genus *Leucopholis* Blanch. Letzteres hat übereinstimmend mit *Exopholis* Motsch. eine besondere Eigenthümlichkeit in der Ueberstreuung zahlreicher weisser Schüppchen, die Afterdecke bleibt bei allen genannten Gattungen, ebenso bei *Rhabdopholis* Burm. frei, das heisst die Flügeldecken überdecken sie nicht. *Lepidiota* Hope und *Eucirrus* M. entbehren wieder eines Brustfortsatzes und in *Geotrogus* Guér. finden sich Arten zusammen, die in Beziehung auf Mangel an Flügeln vielleicht einer Revision bedürfen. Bei *Amphimallus* Mac L., *Rhizotrogus* Latr., *Phytalus* Er. haben wir fast nur einfarbig schwarze oder braune Arten vor uns mit theils mehr, theils minder dichter Behaarung, in *Lachnosterna* Hope und *Xantheumia* Steph. verschmälern sich die Parapleuren der Hinterbrust auffallend, die Epimeren sind deutlich, aber kaum mehr bei *Trematodes* Fald. und dem in Nord- und Süd-Amerika vorkommenden Genus *Ancylonycha* Dej. von walzenförmiger Gestalt, zu erkennen.

In den mittelgrossen, theils braunen, theils schwarzen Arten der amerikanischen Genera *Diploptaxis* Kirb. und *Apogonia* Kirb. ragen die Vorderhüften theilweise bis zur Hälfte hervor, die stark behaarte *Sparmannia* Lap. ist durch grosse Epimeren bemerkenswerth, *Emplecta* Er. aus Madagascar hat, wie *Diploptaxis* und *Apogonia*, schmale Parapleuren der Hinterbrust, während solche bei *Lagosterna* Dej. und *Polyphyllum* Blanch. sich durch Breite auszeichnen. Eigenthümlich ist die Lage der Bauchringe bei *Leuretra* Er., dem süd-europäischen Genus *Elaphocera* Gené, dem mit vorspringenden, kegelförmigen Vorderhüften erscheinenden *Pachycolus* Er., indem sich bei ihnen die Bauchringe erheblich über einander lagern. Es findet dies auch einigermassen bei *Hoplia* Ill.

statt, das sich im Verein mit *Lepisia* Encyel., *Echyra* Er., *Ectinohoplia* Redt. durch die silberglänzenden Bauchseiten vieler Arten auszeichnet. Eine dichte Haarbekleidung des Hinterkörpers stellt sich bei *Lepitrix* Encyel. dar, die sich bei *Eriesthis* Dej. zu einer dichten Filzbekleidung verstärkt und sich bei *Anisonyx* Latr. zu einem den ganzen Körper umfassenden Haarüberzug verändert. In *Gymnoloma* Dej. ist der ganze obere Theil des Hinterleibes vollkommen entblösst, da die schmalen Deckshilde ihn nicht umfassen.

(Fortsetzung folgt.)

### Ueber *Cucullia Gnaphalii* Hb.

Die Pietät trägt oft seltsame Blüten, so hat sie auch einen Namen erhalten, dessen Ausmerzung dringend geboten gewesen wäre, denn unsere *Cucullia* hat mit dem *Gnaphalium* so wenig zu schaffen, als ein Kanarienvogel mit Disteln. Von Mitte Juli an findet man die jungen Räupehen an *Solidago virgaurea*, aber nie an *Gnaphalium*. Bei ihrer Lebhaftigkeit, indem sie bei der geringsten Erschütterung sich bolzenartig fortschnellen, zusammengerollt auf den Boden fallen und dann kaum mehr zu erlangen sind, wende ich mit Erfolg ein weisses Tuch an, welches rings um die *Solidago*-Pflanzen gebreitet wird. Wenn keine Räupehen vorhanden sind, rolle ich dasselbe zusammen und versuche mein Glück an andern Pflanzen; es genügt eine halbe Minute Zeit, um das zu erfahren und ich erspare mir das mühsame Absuchen. Findet man bei diesem Absuchen ja hin und wieder ein Räupehen, so fallen bei dessen Abnahme andere vielleicht noch an der Pflanze befindliche Räupehen zu Boden, ohne sie gewahr zu werden. Ein Abstreifen der Pflanze mit der Hand genügt aber, um alle daran befindlichen Raupen auf das Tuch fallen zu lassen. Im August sind die Raupen allerdings leichter zu suchen, ausgestreckt ruhen sie am Stengel der Pflanze, deren abgefressene Blätter sie häufig verrathen; dennoch ziehe ich vor, die jungen kleinen Räupehen zu suchen und mich der Mühe der Fütterung zu unterziehen, denn ausser einigen Plusien und *Acronycten* ist mir keine Art bekannt, die mehr der Verfolgung der heillosen *Ichneumon* ausgesetzt wäre, als diese. Ich glaube nicht zu irren bei der Annahme, dass 100 halb und ganz erwachsene, gesammelte Raupen mindestens 80 *Ichneumon* und höchstens 20 Schmetterlinge ergeben. Das schlauke, grügelbe Räupehen hat

einen spannerartigen Gang, weil es das erste Paar der Bauchfüsse nur selten benützt; berührt, schlägt es lebhaft um sich. Die Fütterung macht wenig Mühe, wenn man sich eine der stets gut gedeihenden Pflanzen ausgräbt, sie in einen Topf setzt und das Ganze mit Gaze überbindet, wobei man den Vortheil hat, dass sich die Raupen nach Belieben im Blumentopf verpuppen können. Nach Art der andern Cucullien verfertigt sie ein Erdgespinnst, reichlich 2—3 cm. tief in der Erde, wobei sie nicht gestört werden darf, da die Verwandlung längere Zeit in Anspruch nimmt. Die Flugzeit fällt in den Juni; der Schmetterling ist immer selten; da er keinen Köder berührt, hängt seine Erlangung von einem günstigen Zufall ab.

*Friedrich Lang.*

### Die Aufzucht der *Chloantha polyodon* Cl.

Diese Eule, die kaum an wenigen Stellen häufiger sein wird, wird selten erzogen, wohl aus dem Grunde, weil das Suchen der Raupen beschwerlich und mühsam ist.

*Hypericum perforatum* wächst einzeln, und es ist richtig, man darf gar oft an den Stöcken niederknien und suchen, und kein Resultat lohnt die Bemühung. Dennoch lebt die Raupe gesellig und man kann sicher sein, dass ein von ihr bewohnter Stock, wenn man rechtzeitig nachsucht, das heisst, wenn die Raupen halb erwachsen sind, immer mehrere Exemplare liefert. Die Schmetterlinge, welche man gewöhnlich im Tausche erhält, sind fast nur am Köder gefangene Exemplare, und halten im entferntesten den Vergleich nicht aus mit gezogenen Stücken; deren wunderbarer, feuchter Schmelz von überraschender Schönheit ist. Die Zucht aus dem Ei ist nicht schwierig und lohnend. Aus den am 6.—8. Mai gelegten Eiern erhielt ich die Schmetterlinge schon vom 13. Juli an. Misserfolge treten nur dann ein, wenn man das *Hypericum* in Wasser stellt. Ein ganz kleines Holzkästchen, wo möglich rund, damit das Futter alle Wände berührt, wird zu  $\frac{1}{3}$  der Höhe mit Holzerde aus einem Baumstrunk gefüllt, und in diese feuchte Erde steckt man den *Hypericum*-Zweig, der sich gut darin mehrere Tage conservirt, wenn man das Kästchen nicht der Sonne exponirt, was ohnediess diese im Schatten lebenden Raupen nicht lieben, und dann mit feinmaschiger Gaze verbunden. Vier Wochen können die Räupechen gut in diesem kleinen Behälter verwahrt werden, ehe man sie in einen grössern verbringt,

in dem sie sich später einspinnen können. Diese Eizucht bietet noch den grossen Vortheil vor den gesuchten erwachsenen Raupen, dass man von den Parasiten verschont bleibt, ähnlich wie die Raupen von *Acronyeta ligustri* sind die meisten mühsam gesuchten Raupen der *Chloantha polyodon* angestochen.

*August Elbmann.*

### Vereins-Bibliothek.

Der Güte unsers verehrten Mitgliedes, des Herrn Pfarrer Konow in Fürstenberg verdankt die Bibliothek einen ansehnlichen, werthvollen Zuwachs in solid gebundenen und in bestem Zustande befindlichen Werken:

Naturgeschichte der drei Reiche.

Botanik, 5 Bände, Anhang dazu 1 Band.

Zoologie, 6 Bände.

Geschichte der Natur, 5 Bände.

Geologie und Geognosie, 1 Band.

Oryktognosie, 1 Band.

Liturgik, 1 Band.

Wochenschrift für Astronomie, Meteorologie und Geographie, von Dr. Huss, 3 Bände.

Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau, 1 Band.

Populäre Astronomie von Dr. Thieme.

Vergefasste botanische Meinungen, von Dr. Joh. Röper.

Beschreibungen neuer und wenig bekannter Arten aus der Familie Orbitelae Latr., von Eugen Keyserling.

Der Empfang wird dankend bestätigt

*Fritz Rühl.*

### Vereins-Nachrichten.

Dem Anerbieten der Museums-Gesellschaft in Stavanger, Norwegen, Schriftenaustausch betreffend, wurde gerne entsprochen. Band 90 traf bereits ein, einen interessanten Beitrag zur Norwegischen Käferfauna enthaltend.

*Fritz Rühl.*

### Briefkasten der Redaktion.

Hr. F. Sch. Den Eierschalen und den leider fast verwesenen Räupechen nach, sind es *Bomb. cax*; ich vermute, dass Sie die Eier bereits anderweitig abgeklopft hatten, vielleicht von Eichen, und erst sie bemerkt, als Sie an Schlehe kamen.

Hr. K. L. Dank für Mittheilung, selbst gelesen, nicht massgebend, jedenfalls ein Fremdling; beispielsweise wurden hier vor etwa acht Jahren

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Lang Friedrich

Artikel/Article: [Ueber Cucullia Gnaphalii Hb. 61-62](#)